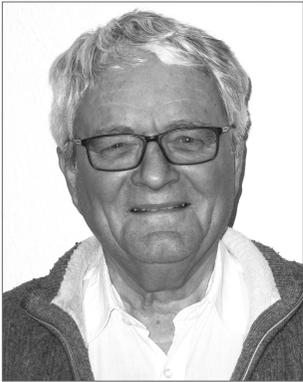
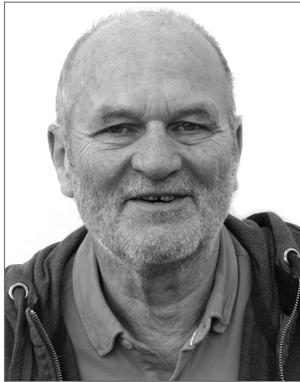


# Ihr Grünes Team für Kayhude



**Dr. Eberhard Krauß**

Kornweg 7  
Bauingenieur i.R.  
2. Stellv. Bürgermeister &  
Vorsitzender Bau-, Umwelt-  
und Wegeausschuss,  
Abgeordneter im Kreistag



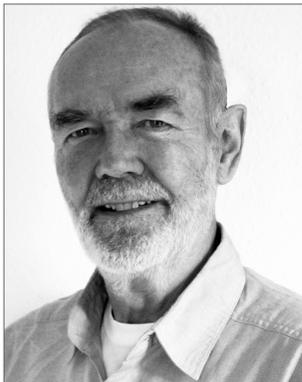
**Gerhard Mattiessen**

Wiesenweg 28a  
Bäckermeister und Kaufmann  
40 Jahre Gemeindevertretung,  
Fokus auf Wege und Umwelt  
35 Jahre Feuerwehr  
50 Jahre DBV, später NABU



**Karin Trommer**

Alsterstieg 6  
Vertriebsleiterin eines.  
Hamburger Verlags  
für Printmedien und TV,  
Die Kayhuder Politik sollte  
mehr grüne Inhalte umsetzen



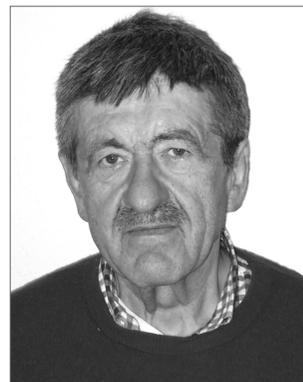
**Manfred Schnell**

Alsterstieg 4  
Journalist  
15 Jahre Erfahrung in  
der Gemeindevertretung,  
Arbeit in sämtlichen  
Ausschüssen



**Doris Matthiessen**

geb. Schäfer  
Wiesenweg 28a  
Reformhaus-Fachverkäuferin  
Bin interessiert an Politik,  
besonders Umwelt und  
Soziales



**Claus Lührs**

Am Horst 3  
Berufsschullehrer i. R.  
langjähriges Mitglied im  
Bund für Umwelt und Natur-  
schutz Deutschland  
(BUND)

HERAUSGEBER: **BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN, OV Alsterland, Kayhude**  
VERANTWORTLICH: Dr. Eberhard Krauß, 23863 Kayhude, Kornweg 7 Tel. 04535 / 410 94 31  
REDAKTION: Manfred Schnell, 23863 Kayhude, Alsterstieg 4

# Das grüne Blatt

Kayhude, Ortsverband Alsterland



19. März 2023

## Wie geht's weiter in Kayhude?

Grün, natürlich! Wie sonst? Denn nicht nur die Grünen haben grün im Sinn, auch die CDU und die KWK beschäftigen sich mit grünen Gedanken. Daran kommt heute niemand mehr vorbei. Aber nur bei den Grünen schlägt auch das Herz grün. Sie sind schließlich das Original.

Starten wir mal mit einem unbelasteten Blick von außen auf Kayhuder Verhältnisse: Durch die Mitarbeiter des **Beratungsbüros CIMA**. Sie wurden angeheuert, um ein Ortsentwicklungskonzept für Kayhudes **Zukunft** zu erarbeiten, was übrigens vom Land Schleswig-Holstein und vom Bund gefördert wird.

Dafür wurden am **3. Dezember** drei Spaziergänge mit interessierten Kayhudern durch den Ort gemacht, wobei Lob, Tadel und Anregungen zu Problemen notiert wurden. Die Ergebnisse wurden ausgewertet, und die können Sie auf der **Kayhuder Homepage** ansehen unter *Gemeinde/Aktuelle Infos/Dorfentwicklungskonzept* und dann weiter mit dem Link

[www.kayhude-gestalten.de](http://www.kayhude-gestalten.de). Unten auf dieser Seite klicken Sie auf **Protokoll Ortsrundgang**. Dort finden Sie jede Menge Details der Bestandsaufnahme.

Zu den **Stärken** zählen das Gemeindezentrum, für Veranstaltungen, der Kindergarten, das Feuerwehrgerätehaus, die Arztpraxis im Ort. Alle vier hatten allerdings ihren Ursprung bereits **in der Zeit vor 2003**, also noch vor dem **Wechsel der politischen Mehrheit**, wurden später jedoch ausgebaut oder angepasst. Eine Erweiterung der Praxis wird bereits geplant.

Zu den **Schwächen** gehören u. a. hohes **Verkehrsaufkommen** und Überschreitung der Geschwindigkeiten auf der B 432, der Segeberger Straße, mit hoher **Lärm-**



Kayhuder Bürger vorm Gemeindezentrum zum Auftakt des Rundgangs durch die Ortsmitte

**belastung** durch Schwerlastverkehr. Darauf hat jedoch die Gemeinde keinen unmittelbaren Einfluss. Als grundlegende Schwäche ist aber zu bewerten, dass ein **Zusammenwachsen der Ortsteile** Naherfurth, Ohlendiek und Heidkrügerfeld von der Landesplanung nicht gewollt sei.

Jenseits von Stärken und Schwächen gibt es „Ideen“, ein **Sammelsurium von Anregungen** oder Wünschen, die von Kayhudern geäußert und auch protokolliert wurden. Damit jetzt zum Bereich Umwelt, Natur und Energie. **Ein grünes Kernthema.** Notiert wurden von CIMA:

◆ Für energetische Optimierung sollten **Gemeinde-Infrastrukturen** Vorbild sein, dem möglichst viele Einwohner folgen.

◆ Also müsse für Förderung und Ausbau erneuerbarer Energien die **Gemeinde unbedingt Vorreiter** sein.

◆ Diese Rolle als Vorreiter gelte auch für den **Aufbau eines Nahwärmenetzes**, um die Energiekrise zentral abzumildern.

◆ In der bereits laufenden Energiewende müssten Kayhudes **Einwohner frühzeitig informiert und beteiligt** werden.

◆ Ausweisung von **Photovoltaik (PV-Anlagen)** auf Kayhuder Gelände. Allerdings liegt Kayhude in einem Grünzug, und nach dem aktuellen Landesentwicklungsplan für Schleswig-Holstein ist dort keine Bebauung zulässig. Geht also nicht.

◆ Aber warum gibt es noch keine PV-Anlagen auf den **gemeindeeigenen Gebäuden**? Also auf dem Gemeindezentrum, dem Kindergarten, der Feuerwache? Wer hat da geschlafen?

◆ Die Errichtung von **öffentlichen Ladensäulen für die E-Mobilität**, an zentralen Gemeinde-Infrastrukturen oder zentralen Punkten in den Wohngebieten, wird als „Idee“ eingeordnet. Ein entsprechender Antrag seitens der Grünen in der Gemeindevertretung wurde abgelehnt.

◆ Im grünen Bereich werden eine **ökolo-**

**gischere Gestaltung** der Grünstrukturen und Beete im Ort angemahnt. Blühwiesen seien bereits eingegangen, ebenso eine Streuobstwiese, und der Baumschutz brauche Verbesserung.

◆ Weitere „Ideen“ beim Ortsrundgang betreffen u. a. die Einrichtung eines **Treffpunktes für Jugendliche**, die Realisierung (= Einrichtung) von Freizeitangeboten im Außenbereich, **Einbindung der Bürger** in Fragen der Gemeindeentwicklung (unbedingt!), und die Forderung nach Planung und Errichtung von **altengerechten Wohnprojekten** inklusive Betreuungsangeboten, um die ältere Bevölkerung innerhalb des Ortes zu behalten.

**Aspekte für die Ortsentwicklung** wurden am 7. März in einer nachträglichen Auswertung der Rundgänge im Gemeindezentrum von CIMA erläutert. Die Kayhuder Bevölkerung bestehe **zu 75 Prozent aus Eigentümern**, die in der eigenen Immobilie leben, nicht in einer gemieteten Wohnung. Das ist nicht die Regel, sondern spricht für einen erarbeiteten Wohlstand, beinhaltet aber auch eine durchschnittlich **ältere Bewohnerschaft**, deren Bedürfnisse erkannt und realisiert werden müssen. Bisher ist das nicht so.

Nächstes Manko: Die Landesplanung gesteht Kayhude in den nächsten 15 Jahren **nur 81 neue Wohneinheiten** zu. Weil jedoch nicht bebaute Grundstücke bei der Zählung abgezogen werden, sind größere Neubaugebiete nicht ohne weiteres möglich. Abgesehen davon, dass die benötigten Investoren wegen stark **gestiegener Baukosten** nicht Schlange stehen.

Kayhude braucht aber den Neuzuzug, um durch die Einkommensteuer den Haushalt der **Gemeinde zu stabilisieren**. Denn die Energiewende wird Unsummen kosten, für Strom aus erneuerbaren Energien und für die energetische Sanierung von Altbauten. Das gilt gerade auch für **private Haushalte**. So sieht Kayhudes Zukunft aus. ◆

„Demokratie lebt vom Wechsel“

Das sagte Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) in ihrer Neujahrsansprache 2019

## Klimawandel, Energiekrise und die Folgen

Dieses leidige Dreigestirn ist aktuell die **größte Herausforderung**. Jeder merkt das an seinem Portemonnaie. Für viele wird das Geld knapp oder reicht am Monatsende nicht mehr, besonders, wenn man wenig oder kaum was zurücklegen kann. Obwohl 75 % der Kayhuder über Wohnungseigentum verfügen, wird doch mancher davon betroffen sein.

Nach heutigem Standard haben Immobilien aus Bauvorhaben in den 60er und 70er Jahren eine nur **mäßig isolierte Gebäudehülle** mit einem Wärmebedarf von bis zu 350 kWh/m<sup>2</sup> Wohnfläche und Jahr. Modernere Bauten kommen mit einem Wärmebedarf zwischen etwa 50 und 100 kWh/m<sup>2</sup> aus, manmal sogar noch darunter. Nicht nur wegen des Klimaschutzes, sondern **auch aus Kostengründen** muss hier nachgebessert werden.

Nach den gesetzlichen Vorgaben der Bundesregierung muss die gesamte **Energieversorgung bis 2045** klimaneutral sein. Das sind noch **vier Wahlperioden**, d. h. alle fünf Jahre muss ein Viertel der bislang mit fossiler Energie versorgten **älteren Wohneinheiten** auf erneuerbare Energie bzw. Wärme umgestellt werden.

Grob geschätzt gehen wir davon aus, dass etwa 40 % von **zurzeit 520 Kayhuder Wohneinheiten** (also 208) in den nächsten vier Wahlperioden energetisch saniert werden müssten. Dann wäre in jeder Wahlperiode **ein Viertel des älteren Wohnbestandes** zu sanieren. Das sind rund 52 Wohneinheiten, macht 10 pro Jahr. Das ist eine Mammutaufgabe für Private wie auch für die Gemeinde, und **ohne Unterstützung durch den Staat** kann solche Herausforderung nicht bewältigt werden.

Dieser kalkulierte Blick in die Zukunft macht deutlich, dass dem Klimawandel zum überwiegenden Teil **nur unmittel-**

**bar im Wohnort** wirksam begegnet werden kann. Und als erstes wird die Gemeinde als Vorbild für die Bürger mit ihren Immobilien vorangehen müssen.

Jetzt zur **Elektromobilität**. Wohl dem, der bereits ein E-Mobil besitzt und dazu auch noch eine **Photovoltaikanlage** auf seinem Dach hat. Denn mit deren Hilfe ist es ihm möglich, mit dem bei Sonnenschein auf dem Dach produzierten Eigenstrom die Antriebsbatterie seines Fahrzeugs aufladen zu können.

Der **Verbrauch eines E-Mobils** der unteren Mittelklasse beträgt ca. 15 kWh/100 km. Der Strom vom Dach „kostet“ den Betreiber einer installierten PV-Anlage ca. 15 ct/kWh, da er das Geld nicht mehr vom Netzbetreiber erhält, weil er seinen Strom ja nicht ins Netz einspeist. Dann lägen die Stromkosten im Mittel bei 45 ct. Damit kämen die **Kosten für den Stromverbrauch** des E-Mobils auf ca. 2,25 bis 6,75 €, im Mittel also 4,50 €/100 km.

Bei einem Wagen der gleichen Größe mit **Verbrennungsmotor** muss man übers Jahr mit einem Verbrauch von etwa 6 Litern auf 100 km rechnen. An Kraftstoffkosten fallen dafür im Mittel 11,70 € an. Beim E-Mobil hingegen kostet der **Antrieb nur etwa 40 %** eines Verbrenners. Bei einer Fahrleistung von ca. 15.000 km im Jahr spart man mit dem E-Mobil **jährlich ca. 1080 €**, also 90 € pro Monat. ◆

### Kayhuder Dorfputz

1. April, 9:30 Uhr,

Treffen am Gemeindezentrum.  
Wir werden in Gruppen durch den Ort gehen, Abfälle und Unrat an Straßen- und Wegrändern, auf Grünanlagen und Spielplätzen einsammeln, damit der Frühling keinen Schreck kriegt.  
Um 12:30 gibt's **Erbensuppe** vorm Feuerwehrhaus.